Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Nov. Die Sänger des Liederkranzes haben in einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung den einstimmigen Beschluß gefaßt, im nächsten Jahre, voraussichtlich im Monat Juli, eine Sängerreise nach Berlin mittelst Extrazugs zu unternehmen. Der Aufenthalt daselbst ist auf ca. 6 Tage berechnet und soll ein Wohlthätigkeits-Konzert veranstaltet werden. Der Rückweg wird gleichfalls mit Extrazug über Dresden gemacht werden.

Stuttgart, 9. Nov. (Landgericht.) Gestern vor- und nachmittag hatte sich die 2. Strafkammer mit der Berufungssache in der Privatbeleidigungsklage des Majors a. D. E. v. Tröltsch gegen Dr. Franz Lipp, Redakteur des Beobachters, zu beschäftigen. Der letztere war am 8. Juli d. J. wegen mehrmaliger Bezeichnung „Die Tröltsche Lügenkarte", womit dessen Uebersichtskarte der französischen Festungen und Garnisonen der deutschen Grenze gegenüber, gemeint war, zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt worden und hatte Berufung gegen dieses Urteil erhoben. In der gestrigen Verhandlung vor der Berufungsinstanz suchte nun der Angeklagte an der Hand verschiedener offizieller militärischer Werke, Aufzeichnungen 2c. nachzuweisen, daß die Karte viele sehr große Irrtümer enthalte; er hatte 96 Fehler notiert, deren wichtigste er zur Sprache brachte, die aber von Tröltsch ebenfalls aus solchen Werken zu widerlegen suchte. Der Angeklagte verlangt wiederholt einen militärischen Sachverständigen zur Begutachtung seiner Anstände, doch machte der Präsident die Einwendung hiegegen, daß, wenn auch die Unrichtigkeiten festgestellt würden, dies auf die Klage der Beleidigung ohne Einfluß sei, da die Sachverständigen nicht darüber entscheiden können, ob v. Tröltsch diese Unrichtigkeiten wissentlich und absichtlich, um jemand irre zu führen, aufgenommen habe. v. Tröltsch kennzeichnet seinen Standtpunkt dahin, daß er dem deutschen Volke in dem bekannten kritischen Augenblicke, vor der Reichstagswahl zeigen wollte, welcher Gefahr es sich befinde und daß es nur darauf ankam, im allgemeinen zu zeigen, wie sehr Frankreich im Vorteil sei gegenüber uns. Seine Karte sei nur dem reinsten Patriotismus entsprungen. Die Verhandlung wurde um 1 Uhr mittags, nach 4stündiger Dauer, unterbrochen und nachmittags um 1/4 Uhr fortgesetzt. Die Beweisaufnahme dauerte bis 7 1/2 Uhr, die Plaidoyers über 1 Stunde.

Cannstatt, 7. Nov. Seit Samstag wird das 3jährige Söhnchen des Lackierers Franz hier vermißt.

Stetten, 7. Nov. Ein angetrunkener junger Mensch hier schoß einen Altersgenossen, mit dem er kurzen Wortwechsel hatte, mit dem Revolver in den Fuß. — In einem andern Orte schlugen junge weinbetrunkene Leute den harmlos seines Weges gehenden Schullehrer zu Boden.

Ludwigsburg, 7. Nov. Der hiesigen Zeitung wird von Zuffenhausen geschrieben: „Ein merkwürdiger Kampf hat hier stattgefunden. Schon lange waren hier die Fleischpreise im Vergleich mit den Viehpreisen unverhältnismäßig hohe. Da erwachte in der Brust eines Metzgermeisters die Liebe zu seinen Mitbürgern und er ließ Samstag früh bekannt machen, daß bei ihm schönes Rindfleisch zu 40 ₰ zu haben sei. Der Erfolg dieser Bekanntmachung ließ die andern Meister nicht ruhen. Ein zweiter gabs nun zu 38 ₰, ein anderer zu 36 ₰ und endlich einer zu 34 ₰. Wir wünschen, daß die bekundete Liebe zum fleischessenden Publikum nicht so bald erkalte."

Tübingen, 8. November. Wie sich bei der mittlerweile vorgenommenen Sektion der Leiche des in der Nacht vom Samstag auf Sonntag verunglückten Zimmermanns Steinhilber herausgestellt hat, hat man es hier mit keinem Verbrechen, sondern mit einem Unglücksfall zu thun; die durch den Sturz verursachten Verletzungen waren nicht bedeutend genug, um den Tod herbeiführen zu können. Dagegen scheint die Aufregung des Streites den Tod beschleunigt zu haben, der in Form eines Herzschlages eintrat. Der des Totschlags verdächtige Zimmermann Theurer wurde mit Rücksicht auf den Befund sofort aus der Haft entlassen.

Vom Welzheimer Wald wird der Neck. Ztg. geschrieben: Die letzten Regentage sind mit Freuden begrüßt worden, nur ist die Regenmenge noch viel zu klein, um alle die vertrockneten Brunnen zu speisen. Die Wassernot währt nun über seit vier Monate und wird von Tag zu Tag fühlbarer. Brunnen, die sonst nie versagt haben, geben nur noch in spärlicher Menge Wasser. Vor dem Einwintern hofft alles reichlichen Regen.

Rettersburg, 7. Nov. Dem Bericht über den hiesigen Brand ist nachzutragen, daß der Thäter nunmehr entdeckt ist. Dieser ist der 29 Jahre alte, unverheiratete Kübler Gottlob Bihlmaier von hier. Derselbe hat seine That auf dem Rathaus eingestanden und wurde hierauf an das K. Amtsgericht eingeliefert. Die hochbetagten, sehr ehrenwerten Eltern werden allgemein bedauert.

Aalen, 9. Nov. Heute früh vor 6 Uhr entstand hier Feuerlärm. Die frühere Barthsche Schlosserei in der Helfergasse samt einem angebauten Wohnhäuschen im sogenannten „Hahnenhof" standen in hellen Flammen. Das Feuer konnte jedoch nur Dachstühle verzehren, da die Feuerwehr ungeheure Wassermassen in die brennenden Gebäude warf.

Hall, 7. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde dem Taglöhner Spang von Steinbach beim Verladen von Brückenteilen infolge Bruchs einer Axenkette beide Füße abgeschlagen.

Hailtingen, OA. Riedlingen, 7. Nov. Gestern abend brachte ein hies. Bursche einem andern auf offener Straße wegen einer Liebesaffaire zwei Stiche in die linke Brust bei, so daß der schwer Verwundete lebensgefährlich darniederliegt. Der Thäter wurde ins Amtsgericht eingeliefert.

Kirchheim u. T., 10. Nov. Gestern abend 7 Uhr wurde in der Stadtkirche dahier eine Lutherfeier abgehalten, bei welcher Dekan Kapff und Stadtvikar Keeser von hier, sowie Pfarrer Blumhardt von Bad Boll als Redner auftraten. Die Kirche war gedrängt voll von Andächtigen. Der Kirchenchor füllte die Zwischenpausen mit einigen herrlichen Vorträgen aus.

In der Nähe von **Hechingen** wurde der des Diebstahls in Burladingen verdächtige Heiligenpfleger J. Mayer verhaftet und ins Gerichtsgefängnis geführt. Doch stellte es sich heraus, daß er an dem Delikt nicht beteiligt war, infolgedessen er auf freien Fuß gesetzt wurde. Dagegen sieht der Mann einer Untersuchung wegen Unterschlagung der ihm amtlich anvertrauten Gelder entgegen, da in der von ihm verwalteten Kasse 8000 Mark Kapitalbestände fehlen. Der eigentliche Thäter, der Gemeinderechner Pfister aus Burladingen, hat die in seiner Kasse fehlenden 3200 Gulden österr. Silberrente mitgenommen und zur Hälfte in Stuttgart verkauft und dann das Weite gesucht. Hoffentlich gelingt es, den bereits steckbrieflich Verfolgten zu ergreifen und dem Arm der Gerechtigkeit zu übergeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Nov. Der Kaiser, welcher eine gute Nacht hatte, stand heute Mittag auf und nahm die Vorträge Albedyll's, Perponcher's und des Kriegsministers entgegen.

Berlin, 10. Nov. Das Befinden der Kaiserin ist zwar nicht befriedigend, doch wird authentisch versichert, daß kein Anlaß zu Befürchtungen vorliege. Das Hauptübel der Kaiserin ist Blutarmut, womit Schwächezustände verbunden sind.

Berlin, 10. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." erhält folgende Mitteilung: Die gestern in San Remo stattgehabte ärztliche Konsultation beseitigte leider die Befürchtungen nicht, welche Mackenzie über das Leiden des Kronprinzen neuerdings zum Ausdruck gebracht hat. Eine definitive Entscheidung über die weitere Behandlung ist bis nach der erfolgten mikroskopischen Untersuchung ausgesetzt.

Aus Baden, 9. Nov. In Mannheim ist eine Blatternerkrankung festgestellt worden. In Karlsruhe sind die Masern epidemisch aufgetreten, so daß von den Gesundheitsbehörden die üblichen öffentlichen Unterweisungen erlassen werden mußten.

Vom Bodensee, 9. Nov. Die Hebung des versunkenen Dampfers „Stadt Lindau" geht langsamer von statten, als man anfänglich geglaubt hatte. Während es bereits gelang, das Hinterteil des verunglückten Schiffes ein gutes Stück zu heben, blieb die vordere Hälfte, welche die Maschine enthält, zurück. Um nun eine gleichmäßige Hebung zu erreichen und da die zwei zu beiden Seiten der „Stadt Lindau" aufgestellten Schleppschiffe nicht allein im stande waren, den Dampfer zu heben, hat man zwei weitere kleinere, überschiente Fahrzeuge zu Hilfe genommen und am Schiffsschnabel postiert. Diese vier Schleppschiffe werden nun wieder durch Wassereinlaß soweit als möglich versenkt und nachher wieder ausgepumpt.

Vom Bodensee, 6. Nov. Aus Lindau schreibt man den N.N. von hier: „Wirklich gefährlich ist es dermalen, eine Fahrt mit einem Dampfer auf finsterer See zu machen. Noch ist das Schiff „Stadt Lindau" nicht gehoben und bald hätte sich ein ähnliches Unglück ereignet, indem das österreichische Dampfboot „Franz Joseph", unser schönstes Schiff, den „Wittelsbach" in der Nähe des Hafens von Lindau beinahe angefahren hätte. Der Geistesgegenwart des Kapitäns vom „Wittelsbach" ist es zu verdanken, daß das Unglück verhütet wurde, da dieser noch zur rechten Zeit sein Schiff stoppen und zurückfahren ließ. Es wäre wirklich an der Zeit, österreichischerseits schiffskundigere Leute auf diese wichtigen Posten zu schicken.

Aus Franken, 9. Nov. Der Nachrichter Kießlinger aus München ist mit der Guillotine in Bayreuth eingetroffen, wo morgen die Hinrichtung des zum Tode verurteilten Mörders Wild aus Württemberg vorgenommen wird. Wild, der seit seiner Verurteilung im Landgerichtsgefängnis untergebracht und wegen besonderer Gefährlichkeit in Fesseln gelegt ist, zeigt bis heute ein trotziges Benehmen; eine der Handfesseln hatt er abzuspringen gewußt; den Geistlichen, der ihn mehrmals besuchte und ihm geistlichen Trost spenden wollte, würdigte er bisher keines Wortes. Im Uebrigen hofft er noch immer auf Begnadigung.

Ausland.

Wien, 10 Nov. Der „N. fr. Pr." wird aus San Remo gemeldet, der Zustand des deutschen Kronprinzen sei sehr ernst geworden. Im Falle eine Operation notwendig, werde dieselbe Prof. Bergmann in Berlin vornehmen. Obgleich Mackenzie die Neubildung für Krebs zu halten geneigt sei, habe er heute noch eine Operation für gefährlich und unnütz erklärt. Auch die Kronprinzessin sei entschieden gegen eine Operation. Wahrscheinlich werde vor der Entschlußfassung ein Gutachten des Professors Virchow abgewartet werden.

Konstantinopel, 8. Nov. Eine türkische Militärkommission bereist die strategisch wichtigen Punkte der kleinasiatischen Grenze und an den Ufern des Schwarzen Meeres, namentlich an der Ausmündung des Bosporus, um ihr Gutachten in Betreff vorzunehmender Befestigungen abzugeben. Eine aus 45 Offizieren aller Waffengattungen bestehende Kommission ist damit beschäftigt, eine neue Karte der Provinz Rumili aufzunehmen; zehn davon befinden sich in Classona, die übrigen sind an den wichtigsten Punkten der Provinz verstreut. Auf dem Gebiete des türkischen Seekriegswesens herrscht gleichfalls rege Thätigkeit. Vor einigen Tagen erst wurde im Konstantinopeler Arsenale der Bau eines neuen Torpedobootes in Angriff genommen.

Der Abdruck unserer Orginalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Käsler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

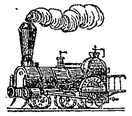
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ins Haus geliefert viertelj. 95 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰. Auflage: 1600.

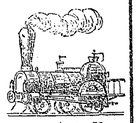
№ 134. Dienstag den 15. November 1887.

Bekanntmachungen.

Veraccordierung von Geleisunterhaltungs-Arbeiten.



Die im Jahr 1888 vorkommende Geleise-Unterhaltung wird im Wege schriftlicher Submission vergeben, wofür die Normalpreise und Bedingungen auf dem Bauamt, sowie bei den Bahnmeistern einzusehen sind.



Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, unter genauer Angabe der submittierten Strecke bis **Freitag den 25. November d. J.,** schriftlich hier einzureichen.

Schorndorf, 12. Nov. 1887.

K. Eisenbahn-Betriebs-Bauamt.
Wundt.

3¹

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. November,
vormittags 9 Uhr
im „Hirsch" in Lorch aus dem Staatswald Staffelgehren 3, 4, 5, 6, Hessenwald 3, Sieber und Ziegelwald: Rm. 4 buchen, 183 Nadelholzscheiter, 4 eichen, 4 buchen, 7 erlene, 470 Nadelholz-Prügel, 8 Bauholz, 468 Nadelholz-Anbruch.

Revier Geradstetten.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 25. November
aus Jägergarten: 12 Eichen mit 14 Fm.; **fichtenes** Stammholz und zwar Bauholz: 20 Fm. II. Kl., 78 III. Kl., 111 IV. Kl., 15 V. Kl. Sägholz: 12 Fm. I. Kl., 13 II. Kl.; Ausschuß: Langholz: 5 Fm. II. Kl., 19 III. Kl., 26 IV. Kl., 4 V. Kl.; Sägholz: 4 I. Kl., 0,8 II. Kl., 2 III. Kl., 43 fichtene Derbstangen I—III. Kl.

Beugholz: 2,4 Rm. eichenes Spaltholz, 1,2 m lang, 9 Rm. eichene Prügel und Anbruch, 39 Rm. Nadelholz-Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Stammholzes und zum Verkauf des Brennholzes vormittags 10 Uhr im Jägergarten; zum Verkauf des Stammholzes nachmittags 1 Uhr in der Krone zu Schorndorf.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 10. Januar 1888 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 12. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Stuttgart, den 5. November 1887.

Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse.

Nach § 50 der Statuten findet heuer eine Neuwahl der Generalversammlung statt.

Zu wählen sind von den Kassenmitgliedern des ganzen Oberamtsbezirks, ausgeschlossen Adelberg und Winterbach, welche je eine eigene Abteilung bilden, 27 Vertreter.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Von den Arbeitgebern des ganzen Oberamtsbezirks sind 15 Vertreter zu wählen. Jeder Arbeitgeber, welcher Beiträge aus eigenen Mitteln leistet, führt bei der Wahl eine Stimme.

Die Wahl selbst findet am

Samstag den 26. November d. J.

auf dem hiesigen Rathause statt, und zwar:
die Wahl der Vertreter der Kassenmitglieder von nachmittags 12—2 Uhr,
die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber von nachmittags 3—4 Uhr.

Schorndorf, 11. Nov. 1887. 2¹

Der Vorstand.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Nächsten **Freitag den 18. November 1887** wird die verfallene 8 monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen.

2¹ **Steuereinnehmerei.**

Der auf **Dienstag, den 15. ds. Mts,** Vormittags 9 Uhr nach Haubersbronn ausgeschriebene Verkauf von **3 Stück Vieh**

unterbleibt.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Neue

Zwetschgen Birnschnitze, sowie Apfelschnitze

empfiehlt

3¹ **Carl Veil.**

Eine Wohnung

hat auf Lichtmeß zu vermieten.

Friedrich Kübler, Bäcker.

Verkauf alter Akten.

Die unterzeichnete Stelle hat 829 Kilo alte Akten, sowie 108 Kilo alte **Staatsanzeiger** (Jahrgang 1855—1869) zu verkaufen. Offerte sind bis längstens Ende ds. Mts. einzureichen.

K. Forstamt Schorndorf.

Aechte Kieler

Bücklinge, Speckbücklinge, Häringe, Kron-Sardinen, Sardinen in Oel, Sardellen, franz. Capern

in frischer Ware empfiehlt

Herm. Moser
am Bahnhof.

2₂

Denaturierten

Brennspiritus

bedeutend billiger als bisher empfiehlt

3¹ **Herm. Moser,** Konditor.

Druck
von
Werken, Broschüren, Druckschriften, Jahres-Berichten, Statuten, Prospekten, Leichenreden, Preis-Courrants, Catalogen, Warenverzeichnissen Tabellen, Urkunden, Formularien, Rechnungen und Briefköpfen, Avisos, Taglohnlisten und Zahltagszetteln, Postpaket-Adressen, Wechsel-Formularen, Paketadressen zum Aufkleben, gummiert und ungummiert.

Die C. W. Mayer'sche
Buch- & Accidenzdruckerei
von **I. Rösler**
SCHORNDORF
empfiehlt sich zur Anfertigung von Druck-Arbeiten aller Art.
Specialität: Formulare und Buntdruck.
Durch ein **sehr bedeutendes Lager in Papieren, Cartons, Akten- und Brief-Umschlägen** aller Art, sowie durch die **neuesten Einrichtungen in Maschinen und modernstem, reichhaltigstem Schriftmaterial**, ist sie im Stande, Aufträge in **kürzester Zeit** und in exactester und geschmackvollster Weise und
billiger als jede Konkurrenz
auszuführen.
Ein ganz neues und eigenartiges Verfahren und eine speciell für Buntdruck konstruierte Hilfsmaschine ermöglicht nunmehr, Arbeiten in mehreren Farben billigst und sauberst herzustellen.

Druck
von
Beklebzetteln, Ladscheinen perforirt, Briefumschläge mit Firmendruck, (Vertretung einer der grössten Couvertfabrik Süddeutschl.) Etiketten, gummiert & lackiert, Plakate, Geschäfts- & Empfehlungskarten, Visiten-, Verlobungs-, Hochzeitseinladungs-, Speise- und Wein-Karten, Trauer-Briefen, -Karten & -Couverts, Gratulations- und Condolenzkarten, Cirkulairen, etc.

Eier-Nudeln,
schmale und breite,
selbstfabricierte Ware,
sowie **Eier** sind fortwährend frisch zu haben bei
Friedrich Kübler,
Bäcker.

Portland- und Roman-Cement
ist in frischer Ware eingetroffen.
2₂ **Carl Fr. Maier** a. Thor.

Chocolade und Cacaopulver
aus den renomiertesten Fabriken empfiehlt höflichst
Carl Schäfer,
Konditor.

Eine große Auswahl sehr schöner
fertiger Viehdecken
schon von 4 ℳ 50 Pf. an per Paar empfiehlt
A. Gerhab, Sattler b. Bahnhof.

Kosthaus-Gesuch.
Für zwei Knaben von 12 und 5 Jahren wird ein Kosthaus gesucht.
Anträgen sieht sofort entgegen,
der Vermögensverwalter der Karl Knecht'schen Kinder
Gustav Beil.

Christbaum-Confekt!
(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese,**
Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Denaturierten Weingeist
zum Brennen,
welcher ebenso stark ist wie feinster Weingeist, aber um die Hälfte billiger als dieser empfiehlt die
Gaupp'sche Apotheke.
2¹ **NB. Derselbe verbrennt vollständig geruchlos.**

Garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certifikate bei mir deponirt.

Neu für Deutschland!
Medicinal-Dessert- & Trink-Weine,
aus Palästina & Kleinasien.
Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.
Nur **eigenes Gewächs** aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten **eigenen Weinanlage** kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja"	Stärk. Trink- und Dessert-Weine.	per ¼ Fl. mit Glas ℳ 2. — Nur deshalb so billig, weil aus erster Hand.
„ „ Essenz „Seidykoi"		
„ „ Auslese		
„ Rotwein Sekt	Für Blutarme, Magenleid., Reconvalesc.	
„ „ herb		
„ rot, süß, „Kukludja"		

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas ℳ	1.50
Ofener „ (ungar. Rotwein) „ „ „ „ „	1.25
Erlauer „ „ „ „ „ „ „	1.50
Carlowitzer „ „ „ ½ Fl. 95 ₰ ¹/₁ „ „ „ „	1.75
Elsässer Rotwein „ „ „ „ „	—85
Marsala-Wein (ital. Magenw.) pr. ½ Fl. ℳ 1.25 ¹/₁ Fl. m. Gl. „	2.25
Malaga (braun u. rotgolden) ½ Fl. ℳ 1.25 ¹/₁ Fl. m. Gl. „	2.25
Xéres (Sherry) pr. ½ Flasche mit Glas ℳ 1.25 ¹/₁ Fl. „	2.25
Dry Madeira pr. ½ „ „ „ „ 1.75 ¹/₁ „ „	3.25
Ruster Ausbruch (ung. Süßw.) p. ½ Fl. m. Gl. ℳ 1.25 ¹/₁ „ „	2.25
Tokayer Ausbruch per Originalfl. m. G. 75 ₰, ℳ 1., „	1.50
Gimmeldinger (Pfälzer Weißwein) per Fl. m. Glas „	—70
Ungsteiner „ „ „ „ „ „ „	—90
Deidesheimer „ „ „ „ „ „ „	1.15
Forster Traminer „ „ „ „ „ „ „	1.40
Forster Auslese „ „ „ „ „ „ „	1.65
Niersteiner (weißer Rheinwein) „ „ „ „ „ „	2.—
Rüdesheimer „ „ „ „ „ „ „	2.50

sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn Wein-En gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Stanioldkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit!!
In **Schorndorf** bei Conditor **Moser** Schmid's Nachfolger.

Kochgeschirr wird immer gut und billig eingebunden bei
Binder Musikers Ww.

Schöne, 2jährige
Apfelwildlinge
hat zu verkaufen **Krieg** sr.

Chokolade und Cacaopulver,
sowie **schwarzen und grünen Thee** neuester Ernte, offen und in ¼ Pfund Büchsen empfiehlt außergewöhnlich billig
G. F. Schmied, N. Str.

Junges fettes
Hammelfleisch
empfiehlt fortwährend per Pfd. 32 ₰.
Christian Hirschmann
b. d. Kirche.

700 Mark
Pflegschaftsgeld hat sofort auszuleihen in 1 oder 2 Posten
Georg Härer.

Empfehle schöne wollene
Pferdedecken,
sowie
Viehdecken,
schon von 6 ℳ an pr. Paar, fertig für den Gebrauch.
4₃ **C. Höllerer,** Sattler.

Unterzeichneter sucht ein jüngeren
Burschen
als zweiten Knecht und kann sofort eintreten bei
Zinser, z. Adler
2¹ in Ebersbach.

Sächs. Tuchschuhe u. Cordsammhem, holzgemaßten festen Tuchsohlen f. Frauen Dutz. 11 M. Bei größerer Abnahme billiger
Preisliste frei. Liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

Arbeitsbücher,
sowie
Dienstbücher für Dienstboten
sind vorrätig in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Amtliches.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verfügen geruht:

C. Reuß, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, (z. Z. in der Palm'schen Apotheke,) zum Oberapotheker ernannt.

Vom Kronprinzen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in seiner gestrigen Nummer folgendes Bulletin:

San Remo, 10. Nov., Nachmittags.

Die versammelten Aerzte konstatieren eine in den letzten Tagen eingetretene Schwellung im Kehlkopf Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen, welche hoffentlich unter dem Gebrauch der geeigneten Mittel bei dem ausgezeichneten Verhalten des Hohen Patienten wieder zurückgehen wird.

Morell Mackenzie. Schroetter. Schrader.
Krause. Moritz Schmidt. Mark Hovell.

Außer dieser kurzen Meldung ist von amtlicher Seite nichts Publiciert worden. Wesentlich günstiger dagegen lassen eine Reihe von Privat-Mitteilungen den Zustand des hohen Patienten erscheinen. Freilich darf man bei der Beurteilung der Zuverlässigkeit aller jener Meldungen nicht vergessen, daß sich jene Ermittelungen schwerlich auf authentische Quellen stützen — wie Dr. Mackenzie dem Korrespondenten eines Berliner Blattes eröffnete, habe er Schweigen gelobt und schwerlich dürfte somit eine der verschiedenen Zeitungs-Meldungen auf unbedingte Authenticität Anspruch machen.

Das eine erhellt deutlich aus den verschiedenen Berichten, daß eine unmittelbare Gefahr nicht vorliegt und daß eine sofortige Operation nicht notwendig erscheint. Der „Voss. Ztg." telegraphiert man aus San Remo von gestern Mittag:

Vormittag zehn Uhr hat im Beisein aller Aerzte die entscheidende Untersuchung des Kronprinzen in der Villa Zirio stattgehabt. Inzwischen machten die Prinzessinnen, doch diesmal ohne die Kronprinzessin, einen Spaziergang, während Prinz Wilhelm sich im Garten aufhielt.

Nach 25 Minuten trat zuerst der Kronprinz heraus dessen Aussehen vortrefflich war; die Farbe ist frisch und gesund, die Stimme auf zehn Schritte Entfernung kräftig und verständlich. Mit den hinzukommenden Aerzten und Adjutanten betrat er den Garten der Neben-Villa, wo ein Kreis gebildet wurde und ein lebhaftes Gespräch geführt wurde. Alsdann trat zuerst der Kronprinz mit Mackenzie, darauf alle Uebrigen in die kleine Villa ein, wo eine viertelstündige Beratung stattfand. Eine weitere, gleich lange Beratung hielten Mackenzie, Schrötter, Krause und Schmidt in Mackenzies Zimmer im Hotel Mediterranèr, worauf der Letztere dem Prinzen Wilhelm in zehn Minuten langer Unterreduung berichtete.

Das nicht ganz leicht erzielte, aber einstimmige Endurteil lautet:

„Allgemeinbefinden fortdauernd gut; Kehlkopfschwellung wesentlich vermindert, äußerliche Operation unnötig, innere höchst wahrscheinlich nötig, aber noch aufschiebbar."

Die deutschen Aerzte reisen ab; Mackenzie bleibt vorläufig bis Sonntag.

Berlin, 12. November. Daß der Kronprinz selbst sich noch in guter Stimmung befindet und seinem Leiden gegenüber einen wahrhaft heroischen Gleichmut bewahrt, geht in bezeichnender Weise aus folgenden Worten hervor, welche der Kronprinz selbst an seine Mutter geschrieben: „Nimm die Zeitungsnachrichten nicht allzu schwer und ernst. Sind auch die örtlichen Leiden von neuem hervorgetreten, so ist mein Allgemeinbefinden doch vortrefflich. Ich sehe getrosten Mutes in die Zukunft und setze meine Hoffnung auf Gott."

Zur Geschichte der Krankheit des Kronprinzen wird im Berliner „Börsenkurier" noch folgende, wenn sie thatsächlich begründet ist, bedeutsame Mitteilung gemacht: Im Frühjahre hatte Bergmann die Notwendigkeit einer Operation ausgesprochen und die kronprinzliche Familie war bereits entschlossen, dieselbe vornehmen zu lassen. Es soll sogar schon ein bestimmter Tag für die Operation festgesetzt gewesen sein, und man erzählt, daß Bergmann, der für den betreffenden Tag zu einem Diner eingeladen war, schriftlich mit dem Bemerken absagte, daß er vor dem bedeutungsvollsten Schritte seines Lebens stehe. In letzter Stunde jedoch wurde Bergmann zu dem Reichskanzler entboten, welcher die Eröffnung machte, daß gegenüber der außerordentlichen Verantwortung, welcher alle die Vornahme der Operation zustimmenden Personen sich aussetzten, es notwendig sei, daß ein ausführliches, die Unerläßlichkeit der Operation begründetes Gutachten in dem Staatsarchiv niedergelegt werde, und daß Bergmann Celebritäten verschiedener Nationen namhaft mache, damit diese sein Gutachten einer Art von Superarbitrium Unterziehen. Bergmann erstattete das Gutachten und nannte als diejenigen Autoritäten, die im vorliegenden Falle zu hören seien, unter anderen Störk in Wien und Dr. Morell Mackenzie in London. Darauf folgte die Berufung Mackenzies.

Berlin, 12. Nov. Wie der „Reichs-Anzeiger heute mitteilt, ist das Halsleiden des deutschen Kronprinzen leider zweifellos krebsartig und wird es von dem Bericht des Dr. Moritz Schmidt an den Kaiser abhängen, wie Se. Kaiserliche Hoheit weiterbehandelt werden soll. In dem tiefschmerzlichen Gefühl dieser Gewißheit wird kein ehrlicher Deutscher verlangen, mit genaueren Einzelnheiten über den bisherigen Krankheitsverlauf gemartet zu werden; sicher aber wird man annehmen dürfen, daß Sir Morell Mackenzie vom Bette des Kranken fürder abgehalten werde. Er hatte aller Mahnungen ungeachtet und offenbar ohne das Bewußtsein der weitgehenden Verantwortlichkeit seiner Stellung zu haben, eine Ausschließlichkeit in der Leitung der Behandlung des Kranken in Anspruch genommen, daß in Deutschland und der ganzen friedliebenden Welt nur eine Stimme des Bedauerns darüber herrscht, daß die Ratschläge, denen wir vor langer Zeit schon Unterstützung und Verbreitung verliehen, unbeachtet, wenigstens unbefolgt blieben. Ohne Zweifel kennt der Kronprinz seinen Zustand vollkommen. Er selbst hat sich, nachdem die in San Remo versammelten Aerzte ihm Klarheit über die Art seines Leidens verschafft hatten, vorläufig gegen einen Eingriff in die kranke Stelle ausgesprochen. Damit war die fernere Anwesenheit von Professor Schröter und Dr. Schmidt unnötig geworden und die beiden kehrten nach Hause zurück; Dr. Schmidt, um zunächst dem Kaiser Bericht zu erstatten. Dieser hat inzwischen, wie aus einer Mitteilung der „Nationalzeitung" zu schließen ist, den Professor von Bergmann um sein Gutachten über den Krankheitsfall angegangen, und von diesem Gutachten und dem Bericht, den Dr. Schmidt morgen wird erstatten können, hängt es ab, ob der kaiserliche Vater seinem Sohne zu der Operation zureden wird oder nicht. Wie die meisten echten Soldatennaturen es gethan haben, so widerstrebt auch unser Kronprinz einer Operation; zweifellos aber würde er sich einem Wunsche seines schmerzerfüllten Vaters fügen und sich der Operation zu unterwerfen, wenn dieser nach Anhörung der bewährtesten Sachverständigen es ihm, seinem einzigen, so geliebten Sohne anempfehlen würde. So hängt also das Nächste von der Entscheidung des Kaisers ab, die keinesfalls vor übermorgen, Montag, erfolgen kann.

Das neue Branntweinsteuergesetz.

r. Nachstehend bringt die Redaktion den in Nr. 128 angekündigten in Schnaith am 28. Nov. gehaltenen Vortrag des Herrn Kameralamtsbuchhalter Haux über das neue Branntweinsteuergesetz zum Abdruck:

Der Branntwein, welcher in dem größten Teile Deutschlands, namentlich in Preußen, Bayern und Württemberg bis zum 1. Oktober dieses Jahres einer Fabrikationsabgabe, der Maischraum- und Materialsteuer, unterlag, wird heute nach dem Gesetz vom 24. Juni 1887 noch mit einer Verbrauchsabgabe belegt, welche den zum menschlichen Genuß dienenden Branntwein mit 50 ₰ für das Liter absoluten Alkohols treffen soll; es wird hienach auf das Liter gewöhnlichen Trinkbranntwein, der meistens eine Stärke von 40° nach Tralles hat, eine weitere Steuer von 20 ₰ kommen.

Das preußische Branntweinsteuergesetz vom Jahre 1868, das mit den Aenderungen, welche das Gesetz vom 24. Juni 1887 an ihm vorgenommen hat, und welche namentlich auch zu dem Zweck getroffen wurden, das Gesetz den süddeutschen Verhältnissen anzupassen, seit dem 1. Oktbr. ds. Js. auch für Württemberg Geltung erlangt hat, stimmt in seinen Grundzügen mit dem seitherigen württembergischen Gesetz überein. Einerseits beruhen diese Gesetze auf demselben Princip, — dem der Maischraumsteuer — und andererseits sind die Aenderungen des preußischen Gesetzes vom Jahre 1868 dem seitherigen bayrischen Branntweinsteuergesetz entnommen, dem ja seiner Zeit auch das württembergische Gesetz vom Jahre 1885 nachgebildet wurde.

Namentlich ist für die Fabrikations-Abgabe heute neben der regelmäßigen Form der Steuer-Erhebung bei kleineren Brennereien diejenige Form zugelassen, welche unsern Brennern unter dem Namen der Fixation und Pauschalierung hinlänglich bekannt ist; und diese mit Erleichterungen für die Brenner verbundene Steuer-Erhebungs-Form kommt denn auch für die Erhebung der Verbrauchsabgabe in demselben Umfange zur Anwendung.

Da feststeht, daß die regelmäßige Form der Steuer-Erhebung in Württemberg nur in wenigen größeren Betrieben — man spricht von 3 im Ganzen — zur Anwendung kommt, für alle andern aber die Form der Abfindung einzutreten hat und da im Bezirke Schorndorf sämtliche Brennereien der letzteren Form zu unterstellen sind, so ist hier nur eine Beleuchtung dieser Steuer-Erhebungsform und eine Vergleichung mit ihrer seitherigen Gestalt und dem Umfang ihrer Anwendung von besonderem Interesse.

Schon die Thatsache, daß im Etatsjahr 1885/86 von 9272 im Betrieb gewesenen Brennereien 357 der regelmäßigen Steuer-Erhebungs-Form, welche mit empfindlichen Betriebsbeschränkungen und Kontrolen verknüpft war, unterlagen, heute aber nur 3, sagt uns, daß bezüglich der Abfindung andere Vorschriften gelten, daß namentlich der Umfang der Anwendung dieser Form ein weiterer geworden sein muß. Und in der That, während seither die Abfindung, das heißt die Berechnung der Steuer nicht nach den thatsächlich verwendeten Maischmengen, sondern nach der Maischmenge, welche in einer gewissen Zeit abgetrieben werden kann, bei Verarbeitung mehliger Stoffe einzutreten hatte, wenn die Brennerei bei einem 15 hl nicht übersteigenden Maischbottich-Raum täglich nicht über 5 hl bemaischte und eine Brenn-Vorrichtung von einfacher Konstruktion mit unmittelbarer Feuerung benützte, deren einzige Brennblase (— eine zweite ist eventuell zu siegeln —) einen Raum-Inhalt von nicht mehr als 2 hl hat, sind nunmehr zur Abfindung zugelassen alle Brennereien, welche in einem Betriebs-Jahre nicht mehr als 1500 hl Bottichraum bemaischen; bezüglich der Brennerei-Einrichtung gilt nur die eine Beschränkung, daß kontinuirliche Colonnen-Apparate, wie sie aber nur wenige Brennereien in Württemberg besitzen, von der Abfindung ausgeschlossen sind. Der Abfindung können also auch Brennereien mit Dampf-Apparaten und solche, welche eine Blase von über 2 hl Raum-Inhalt haben, unterstellt werden. Waren ferner bei Verarbeitung nichtmehliger Stoffe seither nur solche Brennereien zur Abfindung zugelassen, welche 25 beziehungsweise 50 hl Materialien in einem Betriebsjahr verarbeiteten, so sind heute zur Abfindung zugelassen sämmtliche Brennereien nichtmehliger Stoffe ohne Rücksicht auf die zur Verwendung ge-

langende Stoffmenge. Ausgeschlossen sind auch hier wieder die Colonnen-Apparate, ferner die Brennereien, welche Melasse, Rüben und Rübensaft verarbeiten; diese konnten auch seither von der Abfindung ausgeschlossen werden. Immerhin ist diese Ausdehnung des Umfangs der Abfindungssteuer für Württemberg nicht von so großer Bedeutung, da sie ja nur ca 350 Brennereien der Wohlthat der leichteren Steuer-Erhebungs-Form teilhaftig macht. Von wesentlich größerer Bedeutung für die württembergischen Brenner sind diejenigen Abweichungen, welche die verschiedenen Formen der Abfindung nach den Ausführungs-Bestimmungen des Bundesrat's gegen seither zeigen: die veränderte Gestaltung der Unterarten der Abfindung ist es in der That, welche geeignet erscheint, die Klagen der Brenner über zu kurz bemessene Brennzeit, über Benachteiligung derjenigen Brenner, welche dünn einzumaischen genötigt sind, gegenstandslos zu machen und namentlich das Brenn-Register zu einer Wohlthat für unsere landwirtschaftlichen Brenner zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Nov. Der Kleiderhändler Süßkind in der Eßlingerstraße hat seinen Konkurs angezeigt. Die Passiven betragen 250 000 Mark, denen 70—80 000 *M.* Aktiven gegenüberstehen.

Stuttgart, 11. Nov. (Landgericht.) Das Urteil in Sachen Major a. D. v. Tröltsch gegen Dr. Lipp, Redakteur des Beobachters, das heute abend verkündet wurde, lautet: Verwerfung der Berufung und Aufrechterhaltung des 1. Urteils mit 120 Mark Geldbuße eventl. 24 Tage Gefängnis, Tragung der Kosten auch der notwendigen Auslagen des Klägers, Veröffentlichung des Urteils im Beobachter und Vernichtung der betr. Nummern des Beobachters mit dem inkriminierten Artikel.

Lorch, 10. Okt. Die hiesige Kirchengemeinde gab heute nachmittag von 1/4 4 Uhr an in unserer Klosterkirche eine Lutherfeier (Reformator Luther am 10. Nov. 1483 zu Eisleben am Harz geboren) mit Gesang und Rede. Den musikalischen Teil hatte der hiesige Kirchenchor übernommen, und Herr Stadtpfarrer Wurm hielt eine dem Tag entsprechende kräftige Ansprache. Bei der nachher im Schillersaal der Harmonie stattgefundenen geselligen Vereinigung wurde den Anwesenden von Herrn Stadtpfarrer Abel aus Gmünd die Wichtigkeit der evangelischen Kirchengesangvereinsursache ans Herz gelegt.

Neckarwestheim, 12. Novbr. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde der Bauer Karl Seitz durch Schläge auf den Kopf so schwer verletzt, daß er bald darauf, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein starb. Vor einigen Tagen stellten sich nun die beiden ledigen Bauern Friedrich Frank und Jakob Rieker von Neckarwestheim beim Schultheißenamte freiwillig und gestanden zu, den Seitz gemeinschaftlich geschlagen zu haben, Frank mit einer Wagendeichsel, Rieker mit einem Prügel.

Reutlingen, 10. Nov. Nachdem Amtsdiener Drechler von hier, von dem kürzlich berichtet wurde, daß er mit einer Summe Geldes, welches er für den Gerichtsvollzieher einzukassieren hatte, vermutlich das Weite gesucht habe, wurde seither immer gefahndet, jedoch vergeblich. Heute nun wollten einige Handwerksleute auf der Marienkirche eine kleinere Reparatur vornehmen und zu diesem Zwecke ein kleines Zimmerchen auf dem Turme öffnen. Der Schlüssel fand sich nirgends und so wurde die Türe mit Gewalt erbrochen. Wie erschracken sie aber, als sie hier eine Leiche vorfanden, in der sie den vermißten Amtsdiener erkannten! Derselbe hatte sich an diesem abgelegenen Orte mittelst eines Revolvers den Tod gegeben. Wahrscheinlich trieben ihn seine Schulden, deren er nicht wenige gehabt haben soll, zu diesem entsetzlichen Schritte.

Wangen, 12. Novbr. Gestern fiel ein kleines Kind in ein mit Wasser gefülltes Faß und ertrank ehe Hilfe herbeikam.

Dobel, 11. Novbr. Der 21 Jahre alte Schuhmacher König hat sich ganz in der Nähe des Orts erhängt, nachdem er sich vorher drei ganz bedeutende Stiche in die Brust und einen Schnitt gegen die Pulsader des linken Arms beigebracht hatte.

Ulm, 12. November. Die „Schnellpost" meldet: Gouvereur v. Hartmann wurde, unter Verleihung des Charakters als General zur Infanterie, zur Disposition gestellt. Derselbe hat sich heute vom Offizierkorps verabschiedet. Generallieutenant v. Guretzky, bisher Kommandeur der 27. Division, wird Gouverneur von Ulm.

Friedrichshafen, 10. Nov. In der benachbarten Trautenmühle, einem Sägegeschäft zugleich, ereignete sich heute früh ein sehr bedauernswertes Unglück, indem durch rollende Stämme einem Sägeknecht Kopf und Brust derart zerdrückt wurden, daß er sofort tot auf dem Platze blieb

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Der deutsche Botschafter in London Graf Hatzfeld hatte gestern eine Audienz bei Lord Salisbury und unterrichtete den Minister, daß ein Grund zu Besorgnis betreffs des Kronprinzen vorhanden sei. Salisbury erklärte sein tiefstes Bedauern. Zahlreiche Nachfragen fanden auf der deutschen Botschaft statt.

— Nach § 56 der Gewerbeordnung sind vom Ankauf oder Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossen: geistige Getränke, gebrauchte Kleider, Gold- und Silberwaren, Spielkarten, Lotterielose, explosive Stoffe, Stoß-, Hieb- u. Stickwaffen, Gift 2c. und auch Taschenuhren. Wie die „Deutsche Uhrmacher-Zeitung" schreibt, werden nun in neuerer Zeit durch Beauftragte der Abzahlungs-Geschäfte Taschenuhren in großen Mengen hausierartig abgesetzt. Die Geschäfte und Verkäufer gehen dabei von der Ansicht aus, daß, weil der Vertrieb der Uhren von einem stehenden Geschäft und nicht außerhalb des Gemeindebezirks des Geschäftsdomicils stattfindet, er auch gestattet sei. Dem gegenüber mag darauf hingewiesen werden, daß zwar nach § 55 der Gewerbeordnung nur derjenige, welcher außerhalb des Gemeindebezirks seines Wohnortes Waren feilbietet, eines Wandergewerbescheines oder einer Legitimationskarte bedarf, daß aber das im § 56 ausgesprochene Verbot ein allgemeines ist und sich auf den Verkauf im Umherziehen nicht nur außerhalb, sondern auch innerhalb des betreffenden Gemeindebezirks bezieht.

Straßburg, 11. Nov. Wie der Berichterstatter des „Deutschen Vaterland" ein reichsländischer katholischer Geistlicher, seinem Blatte heute meldet, hat das Ministerium dem Bischof-Coadjutor Dr. Stumpf von Straßburg mitgeteilt, der Kaiser habe seine Zustimmung dazu ausgesprochen, daß ferner in Elsaß-Lothringen die „Ehrenbezeugung des Glockengeläutes auch vor dem kaiserlichen Statthalter stattfinde." Der Berichterstatter bemerkt dazu: „Es wird nicht gesagt, von wem die diesbezüglichen Unterhandlungen eingeleitet worden sind, ob von dem Ministerium oder ob von dem Generalvicariat. Der Kaiser hat nur seine Zustimmung dazu gegeben. Wie dem auch sein mag, es ist gut, daß einmal diese Frage erledigt worden ist." — Den intimeren Kennern der Geschichte der Statthalterschaft ist bekannt, daß diese „Glockenfrage" zu Manteuffel's Lebenszeit einmal sehr brennend war.

Bayreuth, 10. Nov. Wild, der Mörder des Zuchthausaufsehers Rußler in Plassenburg, wurde heute früh halb 8 Uhr hingerichtet; er starb standhaft, aber unbußfertig. Nach den M. N. N. wies er jede Annäherung des Geistlichen ab und verzehrte während des gestrigen Tages und noch heute Nacht mit Behagen allerlei Speisen, er trank auch Wein. Festen Schrittes, ohne Zucken eines Muskels that er den letzten Gang und musterte frech die bei dem traurigen Akt Anwesenden. Die Zeitdauer des ganzen Aktes betrug knapp vier Minuten.

Ausland.

Paris, 10. Nov. Die „Rép. française" bringt einen Artikel, welcher an die Schrift des Franzosen „Jacques Bonhomme" an Bismarck anknüpft, worin dieser ersucht wird, zur Beseitigung des verhängnisvollen Gegensatzes zwischen Deutschland und Frankreich Elsaß-Lothringen zu einem neutralen Staate zu machen, und dann aus der Vorrede des Werkes von Lavisse „L'Alemagne impérialie" den „Traum" zitiert, daß es die erste Regierungshandlung des neuen Kaisers sein würde, den deutschen Truppen Befehl zu geben, Elsaß-Lothringen zu räumen. Dazu bemerkt die „Republ. fr.", Elsaß-Lothringen sei nicht der wundeste Punkt der prekären Lage Europas und nicht die Ursache derselben. Die Frage, ob das demokratische Frankreich jemals sich auf Deutschland werfen werde, um ihm die beiden Provinzen wieder abzunehmen, beantwortete die „Republ. fr." mit einem unbedingten und entschiedenen Nein; die Frage aber, ob Deutschland einmal Streit suchen, ein hochmütiges Ultimatum stellen und nachdem es die französischen Sperrforts mit Dynamitbomben gesprengt, eine neue Invasion, „die vierte in diesem Jahrhundert'" vollführen werde, beantwortet die „Republ. fr." mit einem: „Vielleicht!" Man habe schon zweimal daran gedacht, und es könne dazu kommen. Die „Republ. fr." will gerne glauben, daß der greise Kaiser mit seinem alternden Kanzler das Erreichte in Frieden genießen möchte; so lange beide leben, würde der Waffenstillstand dauern. Wenn aber ein neuer Monarch käme? In Preußen mache der Monarch die Politik, oder vielmehr er lasse dem preußischen Ehrgeiz von Zeit zu Zeit die Zügel schießen. Wenn der Kronprinz Friedrich Wilhelm den Thron besteige, werde die Friedenspolitik wahrscheinlich fortgesetzt; Europa könne es aber auch bald mit dem Prinzen Wilhelm zu thun bekommen und mit diesem werde Preußen seinen Traum verwirklichen oder sein Waterloo finden. Der Artikel schließt: „Am Ende unseres 19. Jahrhunderts hängt das Schicksal der Welt vom Halsleiden eines Familienvaters und von den Grillen eines junges Mannes ab." Dieser Artikel ist, wie die „F. Z." sehr richtig bemerkt, eine einzige Kette von thatsächlichen und historischen Irrtümern.

— Wenn sich der Herbst meldet und die bald bevorstehende Jahresneige verkündet, so erscheinen als Vorboten des künftigen Jahres die in der Zahl stets wachsenden Volkskalender. Mit ihrem Anwachsen wächst aber nicht gleichmäßig die Zahl derer, welche noch im echten Volkston geschrieben sind, und von manchen Kalendern könnte man behaupten, daß sie in ihrer Sprache der Gesamtbildung des Volkes etwas zu sehr vorangeeilt oder mehr nur für höhere Kreise geschrieben seien. Mit Freuden begrüßen wir deshalb immer das Erscheinen eines schlicht und einfach gehaltenen Kalenders, wie der „Vetter vom Rhein", welcher für 1888 im zehnten Jahrgang erschienen ist, und zwar bereichert an Inhalt und Umfang und gut und sauber illustriert. Ernst und Scherz, gute und schlimme Lebenserfahrung, hübsch Erfundenes und ungeschminkte Wahrheit wechseln in den Erzählungen und sonstigen Mitteilungen angenehm ab, und zwar ohne jeglichen politisch- oder religiöspartei-lichen Beigeschmack. Die Weltbegebenheiten werden in kurzer aber umfassender Chronik berichtet und sind mit einem sehr gelungenen Bildnis unseres Kaisers aus neuester Zeit illustriert. Unter den Verfassern finden wir die verdiente Schriftstellerin Marie Poppen mit einer hübschen historischen Erzählung vertreten. Eine andere Geschichte enthält eine Anspielung auf gewisse auch in hiesigen Kreisen stark empfundene Börsen-Vorgänge — doch wir wollen nichts verraten.

(Karlsr. Nachr.)

Der Abdruck unserer Orginalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Ins Haus geliefert viertelj. 95 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰. Auflage: 1600.

№ 135. Donnerstag den 17. November 1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten hiemit unter Bezugnahme auf die §§ 9 und 21 der Ministerialverfügung vom 1. Dezember 1883, betr. die Vollziehung des Krankenversicherungsgesetzes, den Auftrag, die Gemeinderäte zu einer Aeußerung darüber zu veranlassen, ob die Lohnverhältnisse in den einzelnen Gemeinden es notwendig erscheinen lassen, an der für das Jahr 1887 erfolgten Festsetzung des **ortsüblichen** Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter und an der nach Klassen erfolgten Festsetzung des **durchschnittlichen** Tagelohns der Mitglieder der Bezirkskrankenkasse für das Jahr 1888 eine Aenderung eintreten zu lassen, und diese gemeinderätlichen Aeußerungen bis **25. l. Mts.** hieher vorzulegen.

Den 15. Nov. 1887.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

An die Ortspolizeibehörden.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die bestehende bezirkspolizeiliche Vorschrift, wonach **bespannte Wagen zur Nachtzeit mittelst brennender Laterne zu beleuchten sind,** in Erinnerung zu bringen. Die Ortspolizeibehörden werden demgemäß veranlaßt, die Polizeioffizianten zu regerer Thätigkeit in dieser Richtung anzuspornen und gegen Zuwiderhandelnde gemäß § 366 Ziffer 10 des Strafgesetzbuches einzuschreiten.

Den 15. November 1887.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß v. 10. Okt. ds. Js. (Schornd. Anz. Nr. 120) werden die Ortsvorsteher wiederholt aufgefordert, die Kulturveränderungen, welche sich anläßlich der neuen Grundsteuer-Einschätzung ergeben haben, alsbald in das Güterbuchsprotokoll einzutragen. Längstens **bis 25. ds. Mts.** haben sodann die Gemeinderäte die Zahl derjenigen Kultur-Veränderungen anzuzeigen, bei welchen der Eintrag in die von dem Oberamtsgeometer zu fertigende Uebersicht, sowie der Kartennachtrag noch im Rückstand ist.

Eine weitere Verlängerung des Termins wird nicht stattfinden.

Den 16. Nov. 1887.

K. Oberamt.
Baun.

2¹

Veraccordierung von Geleiseunterhaltungs-Arbeiten.

Die im Jahr 1888 vorkommende Geleise-Unterhaltung wird im Wege schriftlicher Submission vergeben, wofür die Normalpreise und Bedingungen auf dem Bauamt, sowie bei den Bahnmeistern einzusehen sind.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, unter genauer Angabe der submittierten Strecke bis **Freitag den 25. November d. J.,** schriftlich hier einzureichen.

Schorndorf, 12. Nov. 1887.

K. Eisenbahn-Betriebs-Bauamt.
Wundt.

3₂

Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse.

Nach § 50 der Statuten findet heuer eine Neuwahl der Generalversammlung statt.

Zu wählen sind von den Kassenmitgliedern des ganzen Oberamtsbezirks, ausgeschlossen Adelberg und Winterbach, welche je eine eigene Abteilung bilden, 27 Vertreter.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Von den Arbeitgebern des ganzen Oberamtsbezirks sind 15 Vertreter zu wählen. Jeder Arbeitgeber, welcher Beiträge aus eigenen Miteln leistet, führt bei der Wahl eine Stimme.

Die Wahl selbst findet am

Samstag den 26. November d. J.

auf dem hiesigen Rathause statt, und zwar:
die Wahl der Vertreter der Kassenmitglieder von nachmittags 12—2 Uhr,
die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber von nachmittags 3—4 Uhr.

Schorndorf, 11. Nov. 1887. ₂2

Der Vorstand.

Revier Plochingen.

Stammholz-Verkauf.

Samstag den 26. November,
vormittags 11 Uhr

bei Wirt Schanbacher in Thomashardt aus dem Staatswald Ebene, Seelesteich und Spielberg: 397 Fichtenstämme mit 6,84 Fm. IV. Kl., 35,8 V. Kl. Langholz; 0,5 Fm. III. Kl. Sägholz; 10 Forchen mit 0,5 Fm. IV. Kl., 0,6 V. Kl. Langholz; 0,7 Fm. III. Kl. Sägholz; 290 Baustangen, 230 Hopfenstangen II. und III. Kl.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8½ Uhr im Spielberg, um 9 Uhr in der Ebene.

Breitenfürst.
Oberamts Welzheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Schulhauses mit Nebengebäude werden folgende Arbeiten im Submissionsweg vergeben und zwar:

1) Grab- und Maurerarbeiten im Betrag von			6609 *M.*	— ₰.
2) Zimmerarbeiten	„	„	„	1830 „	20 „
3) Gypserarbeiten	„	„	„	600 „	— „
4) Schreinerarbeiten	„	„	„	1082 „	20 „
5) Glaserarbeiten	„	„	„	542 „	80 „
6) Flaschnerarbeiten	„	„	„	45 „	70 „
7) Eisenlieferung	„	„	„	130 „	50 „
8) Anstrich und Tapezierung	„	„	„	307 „	59 „

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind bei Schulgemeindepfleger Schüle in Breitenfürst zur Einsicht aufgelegt und Offerte längstens bis

Montag den 21. November,
nachmittags 2 Uhr

schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, an denselben einzureichen.

Den 13. November 1887.

Schulgemeinderat.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Nächsten **Freitag den 18. November 1887** wird die verfallene 8 monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen.

2₂ **Steuereinnehmerei.**

Diöcesan-Verein.

Montag 21. Nov. nachm. 3 Uhr. Römer 13, 11—14. Vorst. Wahl.

Sch. F.

D.G. Hirsch.

Frische weiße Stuttgarter

Bierhefe

ist stets zu haben bei

Magdalene Rieß,
neben Kappenmacher Sapper.

Schorndorf.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Nachdem neben dem **Thomasschlackenmehl** noch **Augsburger Fäkalstoff** gewünscht wird, werden die Vereinsmitglieder ersucht, Bestellungen hierauf längstens bis 20. d. M. bei dem Sekretariat zu machen.

Den 15. Nov. 1887.

Vorstand: Baun.

Schorndorf.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Wer als Mitglied eintreten will, möge sich beim Ortsvorsteher oder Vereins-Sekretär melden.

Den 16. Nov. 1887.

Vorstand:
Baun.